

Kategorie: Hallschlag
Datum: 2009-10-22 21:43:21
Artikel: Freiraumgestaltung Hallschlag präsentiert

Im Zuge der Stadterneuerung im Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ wurden am Dienstag drei neue Konzepte für die Freiraumgestaltung des Wohngebietes Hallschlag im Rupert-Mayer-Gemeindehaus, vorgestellt. Die SWSG (Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft) und die Stadtverwaltung beauftragten die Planungsbüros "Pfrommer und Roeder Landschaftsarchitekten", "Knoll Landschaftsarchitekten", sowie "Lohrberg-Stadtlandschaftsarchitektur" mit Entwürfen für ein Freiraumkonzept. Plätze, Straßen, Wege, Parkraum und Grünanlagen sollen im Wohngebiet neu gestaltet und gegliedert werden. Friedemann Gschwind, vom Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung betonte die Notwendigkeit, den Stadtteil für die Zukunft gut aufzustellen. Denn, ob im Stadtteil Bürger gerne und gut wohnen, hänge sehr von qualitativ hochwertigen Räumen ab. Besonders ein ausgewogenes Verhältnis von öffentlichem und privatem Raum sei wichtig. Darüber hinaus solle ein ausgewogenes Verhältnis von baulichen Erneuerungen, der Bestandspflege und der Präsentation des Quartiers, sowohl nach Innen als auch nach Außen gewährleistet werden. Dafür sei nun eine Grundlage erarbeitet worden, die in den entsprechenden Gremien, wie Bezirksbeirat, Gemeinderat und nicht zuletzt, zusammen mit den Bürgern diskutiert werden müssten.

SWSG-Geschäftsführer Helmut Cäsar träumte hingegen von einer ländlichen Gartenstadt in der Vorstadt Hallschlag. Wolfgang Schwinge vom Büro Orplan benannte drei Schwerpunkte für den Rahmenplan: Zum Einen die Anbindung an das Stadtbahnnetz mit entsprechenden Haltestellen im Quartier. Zum Anderen einladende Eingangsbereiche in den Stadtteil zu schaffen und vorhandene Quartiersplätze, wie den Nasplatz aufzuwerten oder neue Plätze zu schaffen. Des weiteren soll der ruhende Verkehr neu geordnet werden, indem Parkraum neu geordnet, Straßen rückgebaut, und mehr Platz für Fußgänger und Radfahrer geschaffen wird.

Auch die Bürger im gut besuchten Saal des Gemeindehauses kamen an diesem Abend zu Wort. Dabei wurden vornehmlich Detailfragen zu den einzelnen Projektentwürfen geklärt. Aber auch Kritik seitens der "Projektgruppe Verkehr und Wohnumfeld", die sich über die mangelnde Kooperationsbereitschaft der SWSG, der Stadtverwaltung und den einzelnen Büros beklagte. Auch der Pächter der Gaststätte Blattlaus, Roland Blattner ließ kein gutes Haar am Vorgehen der SWSG, die den Abbruch seines Etablissements, das als wichtiger sozialer Treffpunkt des Quartiers gilt, plant. Helmut Cäsar (SWSG), lies in dieser Frage jedoch nicht mit sich reden, er bezeichnete die "Blattlaus", als "Schandfleck", der nicht mehr ins neu entstehende Wohnumfeld des Quartiers passe. Ursel Beck (die Linke) äußerte hingegen ihre Bedenken, ob durch die Aufwertung des Quartiers Mieterhöhungen für die dortigen Bewohner anstünden.

Im Bezirksbeirat wurde einen Tag später ebenfalls die Vorstellungen der drei Alternativplanungen beraten. Der Gewinner des Wettbewerbs, der Vorschlag der Landschaftsarchitekten Lohberg wurde auch im Bezirksbeirat gewürdigt. Die Vorwürfe in der vorausgegangenen Bürgerbeteiligung im Hallschlag wurde von Friedemann Gschwind von der Gutachterkommission zurückgewiesen, da die Bürger genügend Möglichkeiten der Einflussnahme hätten.

Roland Schmid, der CDU-Sprecher setzte sich dafür ein, auch die Reiterkaserne in die Planung einzubeziehen. Er vertrat die Auffassung, dass mit der Öffnung der Kaserne im Außenbereich verschiedene Verkehrsflächen reduziert werden können. Schmid sprach sich auch dafür aus, die Gaststätte "Blattlaus" zu erhalten, weil dort ein Raum entstanden sei, in dem sich die Menschen wohl fühlten. Der Rat will sich in dieser Sache direkt von der städtischen Wohnbaugesellschaft SWSG, dem Hausbesitzer der Gaststätte berichten lassen.

Peter Mielert forderte die Vorbehaltsstraßen im Hallschlag aufzugeben, damit reduzierte Geschwindigkeiten im Wohnbereich erreicht werden können. Letztlich nahm der Bezirksbeirat von der Sanierung der Freiräume, dem Ideenwettbewerb Kenntnis.

Volker Haefele/Hans Peter Schneider